



BORMIA ... Die Weltneuheit ist ein Quellwassergenerator, Teil 1 Stand 14.08.2007

BORMIA – QUELLWASSERGENERATOR, EIN NATUR'KONFORMES WIRKPRINZIP ...

Zum inhaltlichen Verständnis des Nachstehenden muss eingangs gesagt werden, dass die Trinkwasserproblematik hauptsächlich aus der aktuellen Klär- und Transportweise resultiert. Wenn Wasser über 2,5 bar Druck in geraden Rohren transportiert wird bzw. steht, verliert es sein kolloidales oder auch dynamisch-energetisches Potential, welches man auch als ‚Seele des Wassers‘ bezeichnen kann. Es fällt so aus seiner Harmonie. Ein Begleiteffekt ist zudem, dass sich deswegen die mitgeführten Mineralien zu relativ großen Klumpen zusammenrotten und für den menschlichen Körper nicht mehr bioverfügbar sind (vgl. verkalkte und sich verschließenden Rohre, graue Ablagerungen in der Spülmaschine etc.). Für den menschlichen Körper sind diese Mineralklumpen nicht mehr bioverfügbar bzw. zellgängig, und als verhärtende sklerotische Ablagerungen bekannt und belastend ... das Körpersystem verstopft bzw. baut sich zu. Es muß erwähnt werden, daß sich ungeliebte Keime besonders schnell in devitälem, also **totem Wasser** vermehren, was zur Folge hat, dass man, an den verantwortlichen Stellen das Trinkwasser, bevor es ins Netz geht, mit Mikrowellen und/oder mit ultravioletten Strahlen (UV) behandelt und - wens gar nicht mehr geht - zudem Chlor zugibt um den Keimen ans Leben zu gehen. Leider geht es immer auch dem Wasser ans Leben, denn derartige Behandlungen (Mikrowellengeräte) zerstören im Wasser den kolloidal-lebendigen Zustand.

ABER WIE MACHT ES UNS DIE NATUR VOR WENN ES UM LEBENDIGES WASSER GEHT?

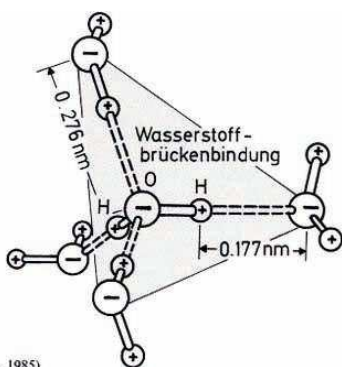
Schließen Sie die Augen und denken Sie an einen Quellaustritt, an einen turbulenten Wasserfall, einen Bachlauf; Da wirbelt das Wasser in alle und allen Richtungen: Links, rechts, drüber, drunter, kreuz und quer, vorwärts und wieder rückwärts ... was für eine Dynamik dahinter steckt kann man sich bildlich ausmalen ...

Es bildet sich durch das Wirbeln, um die mitgeführten Mineralien und Inhaltsstoffe, ein ‚Energimantel‘ (Kolloidbildung), der für das reibungslose und ‚gewinnbringende‘ verstoffwechseln im Körper notwendig ist. Alle Lebensorganismen, alle Früchte dieser Erde, jeder lebende Körper, unser Quell- und Meerwasser etc. sind organisch d.h. belebte ‚Kolloidansammlungen‘ der verschiedensten Art, die natürlich beseelt sind.

Vollwertige naturgewachsene Lebensmittel sind alle kolloidal; Wegen ihrer ‚lebendigen‘ Eigenschaft sind sie direkt bioverfüg- bzw. verstoffwechselbar. Diesen ‚kolloidalen Energiezustand‘ braucht es um Zellwände einfach passieren zu können - so wechselt in der kolloidalen Welt der Stoff! Ist Ihnen schon aufgefallen, dass eiskaltes Quellwasser in den Bergen einen warmen Bauch macht? Wieso ist das so? Weil echtes Quellwasser sehr viel Energie ‚geladen‘ hat, die in Sie übergeht. Kolloidal heißt ursprünglich: feinstverteilt. Vergleichen Sie den beschriebenen Kolloidalisierungs-

vorgang ruhig mit dem Rühren einer Suppe im Kochtopf, was die Einzelbestandteile zu einer tendenziell homogenen Suppeneinheit verbinden soll. Wasser selbst nennt man dann kolloidal, wenn die Inhaltsstoffe staubfein und frei verfügbar sind. Kleine Wasserkolloide verhalten sich, durch den, durch Verwirblung gebildeten, polarisierten und messbaren ‚Energimantel‘, gegenseitig abstoßend! So maximiert sich auch die Fließfähig- und Geschwindigkeit im Wasser was ich auch als einen Ausdruck seiner Lebendigkeit beschreiben möchte. Das sieht - bildlich gesprochen - wie kleine polarisierte Wasser- oder Planetenkügelchen aus. Diese stoßen sich, durch das eigene Energiefeld, gegenseitig an und ab um sich so gegenseitig flüssig d.h. in Bewegung zu halten. Deswegen ist lebendiges Wasser flüssiger und reaktionsfreudiger sowohl bei der Lösung und Aufnahme von Materie als auch bei den allerfeinsten Energieeinwirkungen.

Diese bildhafte Dynamik der H_2O -Einzelstrukturen (Bild 2.) kann man mit etwas Phantasie direkt assoziieren (hier fehlt lediglich die Kugelform wie ich sie beschrieben habe).



.. 1985)
Bild 1

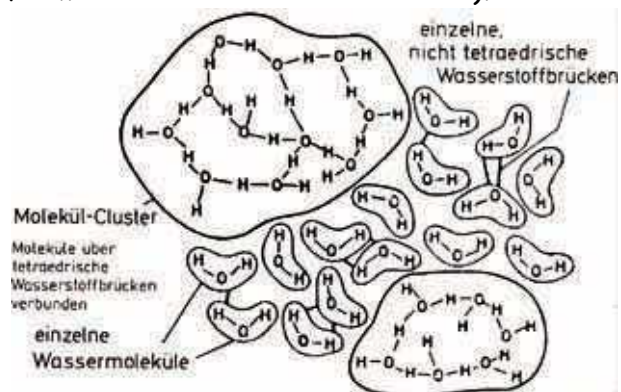
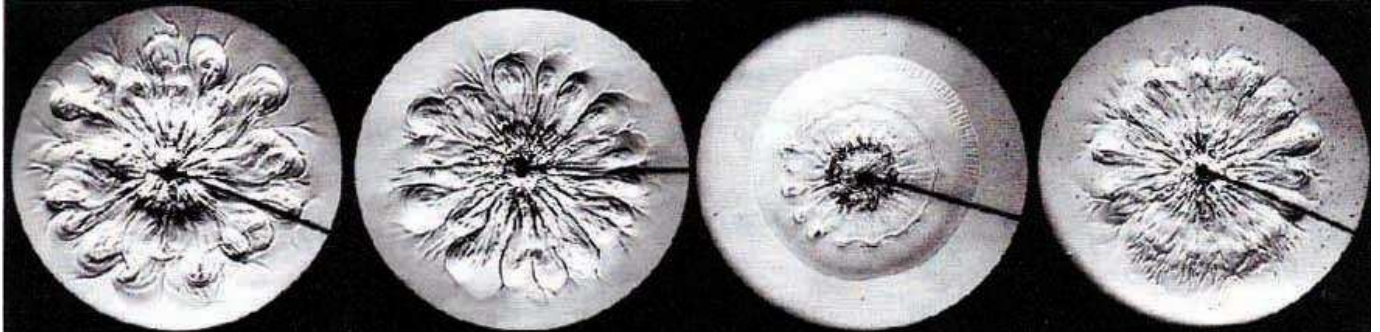


Bild 2 Beide Abb. aus Dickerson, 1985

Von Quellwasser ist bekanntlich die Clustergröße der zusammengesetzten Moleküle tendenziell klein, bei unsauberem und energielosem Wasser dagegen tendenziell groß. Zudem hat Quellwasser immer eine sehr große ‚Innere Oberfläche‘, weil die Molekülcluserbildung gering ist bzw. sich viele vereinzelt kleine ‚Energiekugeln‘ im Quellwasser befinden (vgl. auch hier Bild 2).

Es ist vielfach bekannt, dass Quellwasser in Flaschen sehr lange haltbar ist, während totes Wasser nach ca. 3 Tagen anfängt umzukippen. Um dies zu verhindern wurden ‚Konservierungsverfahren‘ entwickelt, die eine Keimausweitung verhindern: Kohlensäure, UV-Behandlung, Mikrowellen, Ozon, Chlor u. a. sind Konservierungsformen, die energetisch und geschmacklich einen sehr tiefgreifenden Einfluß auf das behandelte Gut haben!

Quellwasser zeigt, im direktem Vergleich zu einfachem Leitungswasser, wie Sie in der nachstehenden Bilderfolge sehen können, seine Lebendigkeit in jedem Wasserglas.



Links/links: **Bergquelle** vielgestaltig-rhythmische Versuchsentwicklung

Links/Mitte: **Bergbach** vielgestaltige bis einfachblättrige Versuchsentwicklung

Mitte/rechts: **Abwasserbelasteter Bergbach**, Ring bis scheibenförmige Versuchsentwicklung

Rechts/rechts: **Niederrhein**, Einfachblättrige bis verstrahlte Versuchsentwicklung

Bilder aus: ‚Wasser verstehen lernen‘, das **Sensibles Wasser**, Sonderheft `95, Darstellungen mit der standardisierten Tropfenbildmethode (vgl. www.stroemungsinstitut.de).

Bildlich gesprochen ist ein Verstoffwechslungsvorgang von Wasser im Körper mit einem LKW vergleichbar, der Energie (Benzin) braucht um von A nach B zu gelangen, um dort ‚Neues‘ zu übergeben und ‚Verbrauchtes‘ anzutransportieren. Wenn die Ladefläche voll ist und die Reifen platt sind, dann hat das verheerende Auswirkungen - das Wasser kann seiner Bestimmung nicht mehr nachkommen.

Das energetisch'kolloidale Potential geht dem Leitungswasser, wie bereits erwähnt u. a. durch den übermäßigen Transportdruck in unseren Wasserleitungen, verloren - natürlich nur dann, wenn es beim Verlassen des Wasserwerks ein Potential hatte. Das ‚Lebendige zerfällt‘ und hinterlässt energieleses, strukturloses oder auch geistloses Chaos, welches im Körper auch Chaos bewirkt. Energiearmes Chaos ist idealer Vermehrungsplatz für unerwünschte Keime, die mit im Wasserwerk mit UV, Chlor und Mikrowellen behandelt werden müssen um das Trinkwasser durch Verkeimungen nicht zu kontaminieren. Quellwasser, also hochstrukturiertes Wasser, hat viel Energie und hemmt so evtl. Keime an der Vermehrung.

Der Streit, ob Mineralien im Wasser nun verwertbar seien oder nicht, ist bekannt und berechtigt. Ja, Mineralien im Wasser sind bioverfügbar, aber nur dann, wenn das Wasser kolloidal ist d. h. eine energetische Polarisierung hat. Dies bezeichnet man auch als ‚organisch‘. Man sagt bekanntlich, dass ‚organische Mineralien‘ vom menschlichen Körper verstoffwechselbar sind. Bei energielosem Leitungswasser muss Ihr Körper sehr viel Lebenskraft aufbringen um es so zu strukturieren das Ihre Mindestversorgung gesichert bleibt ... Dieser vermehrte Energieaufwand fehlt uns an Lebens-, Vital- und Immunkraft, zehrt uns tendenziell aus und ist so Vorbereiter für allerlei Krankheiten: Burn-Out-Syndroms, Mangelkrankungen, Sklerosen, Nervenerkrankungen, ADS, Krebs etc.. Man hat beispielsweise festgestellt, dass Krebsgeschwüre immer von unstrukturiertem ‚totem‘ Wasser umgeben sind.

Für das Gesamtverständnis von „Harmonie = Gesundheit“ ist es wichtig zu wissen, dass ‚harmonisches Wasser‘ benötigt wird und kein rein rechts oder rein linksdrehendes Wasser. Denn es existieren körperliche ‚Anlagen‘ dahingehend, dass die Venen rechts zirkulierend (Entsorgung) und die Arterien links zirkulierend (Versorgung) angelegt sind, um so den Fluss des Blutes und die



Tätigkeit des Herzens gleichgewichtig zu unterstützen. Das Blut selbst besteht zu ca. 90% aus Wasser. Es übernimmt direkt die Dynamik des Wassers das getrunken wird; Dies ist einer Übertragung der Naturgesetze auf den Körper gleichzusetzen ... (Studien auf www.stroemungsinstitut.de).

Natürlicherweise muß ein kinetisches Bewegungspotential (vgl. Bilder S. 3) vorhanden sein, so wie es uns die Naturquellen vormachen. Auch die anderen Flüssigkeitsbahnen im menschlichen Körper, denen allen eine eigene spezifische Wasserstruktur zueigen ist, unterliegen den Wirbelgesetzen. Hr. Hacheney (www.nanodynamik.de) spricht von über 200 verschiedenen Flüssigkeitsstrukturen im menschlichen Körper.

Harmonisches Wasser bedeutet inhaltlich: Beide Energie-Polaritäten sind gleich stark ausgeprägt. Stellen Sie sich vor sie würden ausschließlich rein rechtsdrehendes Wasser trinken ... was würde dann passieren? Rein rechts- bzw. linksdrehendes Wasser gibt es als spezielle Heilquellen in der Natur ... aber das hat auch einen besonderen Grund.

Das **BORMIA**-Gerät der Fa. Natur Pur® ist nicht am Zeichentisch eines Ingenieurbüros entstanden, sondern der Natur abgeschaut und 1 : 1 technisch kopiert. Es beruht auf dem natürlich harmonisierenden Bewegungsprinzip der beidseitigen ‚Verwirbelung‘, die durch die 3. Dimension (rechts, links und vorwärts) zur 3D Fließbewegung (**3DVerwirbelung**) wird. Es funktioniert wie folgt:

Zwei spiegelgleiche Edelstahlfedern bewegen parallel laufend und rechts- und links drehend das hindurchfließende Wasser. Links- und rechtdrehend begründet das harmonisierende Prinzip der Lemniskate, die als natürliche logarhythmische Kurve höherer Ordnung erkannt ist. Die Spirale hat 28 verschiedene Volumenkammern mit gleichen Ein- und Ausgangs - aber insgesamt verschiedene Winkel. Sie ist konisch aufgebaut, d. h. die Eingangsöffnung ist größer als die Ausgangsöffnung, womit das rotierende Wasser stark beschleunigt wird; Man bezeichnet sie auch als Düse. Die mathematische Naturformel des ‚Goldenen Schnittes‘ ist ein Logarithmus innerhalb der Spiralbewegung, der allen ungestört ablaufenden d. h. natürlichen Bewegungsformen grundlegend eigen ist. Die Natur bewirkt so ihre Harmonie.



Verwendetes Wirbelverfahren in 2D Darstellung: Stellen Sie sich die ‚Dritte Dimension‘ als den Vorwärtsbewegung bzw. den beschleunigenden Durchfluss des Wassers vor; Rhythmisch nach vorne, durch unterschiedliche Räume pulsierend, in viele Einzelschichten auffaltend, um reibend dabei zu neutralisieren und Ätherisches neu einzutragen. Das Wasser wird insgesamt harmonisch-dynamisiert. Dies belebt jegliche Körperflüssigkeit z. B. Blut, Lymphe, Gehirnflüssigkeit etc. und lässt sie einfacher und effizienter fließen und arbeiten. ...



Was passiert genau mit dem Wasser welches durch das Innere der Spirale/n läuft?

1. Es wirbelt (**Rotation**) durch die Rechts- und Linkswicklung und wird, durch die konische Anlegung, im Laufe des Prozesses immer schneller;
2. Es wird im Eingangswinkel einer jeden Volumenkammer komprimiert (Saugen bzw. Implosion) und unterliegt in den Ausgangswinkeln einer erneuten Auseinanderfaltung (Druck bzw. Explosion).
3. An der Schnittstelle der Eingangswinkel, die immer in die nächst folgende Volumen-Kammer hinein reicht und so im Wirkungsbereich des Saug/Druckvorganges liegt, entsteht immer ein kurzzeitiges kaltes Vakuum. Dieses ist für die Aufprägung und Einlagerung von ätherischer Raumenergie und Information notwendig, was ich hier als **Translation** bezeichnen möchte. Die Auswirkung dieser energetischen Übertragung kann als **keimhemmende Konservierung** beobachtet werden. Wenn Wasser eine ‚innere Kraft‘ bekommt, entzieht es Keimen die Lebensgrundlage. Auch hier macht es uns die Natur vor, denn harmonisch-dynamisches Quellwasser ist bekanntlich langzeit- bzw. keimstabil d. h. natürlich energetisch konserviert.
4. Eine erhöhte Ionisierung an Wasserfällen oder Flussläufen ist bekannt. Zerstäubung an sich ist der eigentliche Grund der die Ionisation herruft. Dieser Vorgang spielt sich innerhalb der Verwirbelung ab, die die innere Oberfläche maximiert.
5. Es wird in der Literatur gerne darauf hingewiesen, dass es zu einem umstülpen des Wassers bzw. Wassertropfens kommt. Dieses Umstülpen (**Inversion**) beschreibe ich hier bildhaft als Energiemantelbildung oder (vgl. auch Dr. Augustin auf www.dichtes-wasser.de, Schaumbildung).

Innerhalb der Spiralführung werden **3 Dimensionen** und deren Wirkung beschreibbar:

Rotation (hier bereits als Links und - Rechtsdrehung benannt),
Translation (Übertragung von raumkinetischer Energie) und
Inversion (Umkehrung, Umstülpung zur Energiemantelbildung).

Zum vertiefenden Verständnis muss auch erwähnt werden, dass Wasser prinzipiell in Wasserschichten läuft, die nur deswegen existieren weil sie minimal unterschiedlich temperiert sind. Jeder, der schon mal in einem See schwimmen war kennt das. Stellen Sie sich - vereinfacht dargestellt - einen Stapel Schreibmaschinenpapier vor, bei dem jedes Blatt eine Wasserschicht ist. Diese Einzelschichten strömen jetzt durch diese Trichterfolge bzw. Volumenkammern im Bormia ... was passiert da drinnen?

Die Schichten reiben rhythmisch bewegt aneinander; Sie können nur schnell durch die vielen Trichter bzw. Volumenkammern, wenn sie unterschiedlich schnell und immer schneller rotieren d. h. sich um die sich ergebende Wirbelzentralachse drehen. Mitgeführte Mineralien (beim Leitungswasser sind es wie gesagt Verklumpungen) werden zwischen diesen Schichten hydrophysikalisch zu Staub zerrieben. Reibung erzeugt bekanntlich Elektrizität - dies gilt auch für Wasser. Der bekannte Wasserwissenschaftler Patrick Flanagan hat über 10.000 Volt in der Mitte eines Wasserwirbels gemessen, der eine Spiralwirbelumdrehung von 1000 U/min. hatte. Diese Reibungsenergie, in



Verbindung mit dem beschriebenen Vakuum, ‚ummantelt‘ die Einzelminerale und bildet so ein stabiles kolloidales, d. h. energiereiches und energetisch geklärtes Wasser, welches seine Inhaltsstoffe bis in die Zelle transportieren kann und so den ‚Wechsel der Stoffe‘ ermöglicht - also das Einbringen frischer Stoffe und die Entsorgung der verbrauchten Stoffe. Eine der vielen Messungen nach dem Durchlauf von Wasser durch den BORMIA-Wirbler erbrachte ein signifikantes Ergebnis in der Form, dass sich im Nanometerbereich eine 43fache Steigerung ergab: Vorher 70 nm nachher 3.000 nm (gemessen mit einem Rayonex-Gerät 12.06).

Der Kolloidzustand ist, nach dem - für mich - sehr bedeutenden Wasser- und Kolloidalforscher Hr. W. Haheney, ein Zustand „indem die Gravitation null ist“ (Levitation). Dieser Levitationszustand kann nur durch das Einwirken beider Wirbelrichtungen, die die Lemniskate bedingen, entstehen um als ausgeglichen d. h. harmonisch und gleichgewichtig bezeichnet werden zu können.

Es gibt einen weiteren Erklärungsansatz für das Phänomen ‚Lebendiges Wasser‘, der die Wasseroberfläche betrachtet: Wenn die genannten Wasserschichten aneinander reiben und sich aufladen, reduziert sich die Oberflächenspannung und das Wasser wird erneut sehr weich. Die Lebendigkeit oder die Fließdynamik des Wassers steigert sich dadurch, dass es sich quasi energetisch nach innen dynamisiert. Die verklumpten Bestandteile im Wasser werden voneinander getrennt (Mineralklumpen werden zu Mineralstaub) und erhalten einen kolloidal polarisierten ‚Energimantel‘.

Diese kleinen Plus- und Minuspole stoßen sich dann im flüssigen Milieu voneinander ab bzw. ziehen sich wieder an um sich erneut wieder zu lösen (Clusterbildung + Clusterlösung). Diese vermehrte Fließqualität kann man sehr gut auch anhand der Beweglichkeit z. B. im Glas vergleichend beobachten. Lebendiges Wasser reagiert auf einen Bewegungsimpuls (hier der eingefallene Tropfen) weit vielfältiger als ein totes Wasser - man kann die Lebendigkeit direkt sehen und auch schmecken (vgl. Bilder S. 3). Kolloidales Trinkwasser schmeckt tendenziell wie Quellwasser. Ein wissenschaftlicher Wassertest, wie ich ihn konkret definiere, gibt hierüber sofort einen bemerkenswerten Aufschluß und eine direkte Erfahrung ... und nur darauf kommt es an!

Dieses beschriebene Bild ‚Kolloidales Wasser‘ erinnert auch an die Erkenntnisse in der Dunkelfeldmikroskopie, die, bei dehydrierendem (d. h. austrocknendem) Blut, regelmässig das ‚Geldrollenphänomen‘ feststellt. Es zeigt die roten Blutkörperchen, die eigentlich kleine ‚Wassereimerhüllen‘ sind ([Dr.P.Augustin, www.dichtes-wasser.de](http://www.dichtes-wasser.de)), die sich, im dehydrierten Zustand, wie flache Geldstücke aneinander legen und nicht mehr oder tendenziell nur ‚schwer‘ fließen wollen (verdicktes Blut). Wenn wieder ausreichend Wasser aufgenommen werden kann, verschwindet diese sich verdichtende Konsistenz natürlicherweise wieder: Die roten ‚Bluteimerchen‘ füllen sich wieder mit Wasser und nehmen ihre Arbeit wieder voll auf. Durch diese Strukturierungs- und Polarisationsfähigkeiten können die kleinen ‚Wassereimerchen‘ sich wieder fließend voneinander abstoßen, so wie es das Wasser, wenn es lebendig ist, auch tut. Sie als ‚Blutinhaber‘ werden, bildlich gesprochen, so wieder flüssig. Kopfschmerzen und auch Depressionen sind häufig auf ‚Dickes Blut‘ bzw. ‚Dehydration‘ zurück zu führen. Kopfschmerzen können - durch diese Hintergründe im Blut - häufig mit lebendigem Wasser wieder aufgelöst und ‚verflüssigt‘ werden (z. B. $\frac{1}{2}$ - 1 Ltr. Quellwasser trinken). Ein sehr ähnliches Bild des Geldrollenphänomens im Blut ist direkt auch beim Wasser zu finden:

.... wird fortgesetzt in Teil 2